

Mörike

»Sag, Hilde: sollen wir uns morgen diesen Moebius anhören?«

»Moebius? Wer ist das?«

»Na, der da, der auf dem Plakat.«

Die mit 'Hilde' Angeredete dreht sich ein wenig, um das Plakat, das halb hinter ihr hängt, sehen zu können.

»Lesung«, sagt sie dann. »Was liest der da? Fried, Busch, Goethe und eigene Texte - na, das kann ja was sein ...«

»Wer weiß - ich kenne ihn zwar nicht, aber die täten ihn sicher nicht hier auftreten lassen, wenn er nicht gut wäre.«

»Meinst du? Der Kaffee ist auch nicht gut, und sie servieren ihn trotzdem.«

Beide lachen.

»Mit dem Kaffee haben Sie nicht ganz unrecht«, mische ich mich vom Nebentisch her ein. »Aber den Moebius sollten sie sich nicht entgehen lassen.«

»Kennen Sie ihn?«, fragt Hilde.

»Kennen wäre zu viel gesagt, aber ich habe schon von ihm gehört - er soll wirklich gut sein.«

»Aber wie er aussieht ... diese langen Haare ... und unrasiert ist er auch. Man sollte annehmen, dass sich jemand rasiert, ehe er sich für ein Plakat fotografieren lässt«, sagt die, deren Name bisher noch nicht gefallen ist.

»Was du immer herumnörgelst, Gusti. Wichtiger ist doch, dass er gut vorträgt – und dass er eine schöne Stimme hat. So wie der junge Mann da.«

»Und wenn er auch so gepflegt aussähe wie er«, beharrt Gusti.

Beinahe hätte ich laut aufgelacht.

»Nun, ich muss gehen«, sage ich, »vielleicht bis morgen. Ich werde jedenfalls hier sein.«

»Auf Wiedersehen, Herr ... wie war doch gleich Ihr Name?«

»Moe... ähm ... Moerike.«

Wozu die Pferde scheu machen. In spätestens einer halben Stunde würden sich die alten Mädchen ohnehin nicht mehr an den unrasierten Moebius und den gepflegten jungen Moerike erinnern.

»Mölny - der Name kommt mir irgendwie bekannt vor«, höre ich im Weggehen.

»Ja, mir auch. Hatten die nicht einen Gemüsestand hier auf dem Markt?«

Wie oft habe ich es mir schon geschworen – doch ab nun werde ich mich eisern daran halten ... und meinen Mund halten ...